

MIT ALLEN SINNEN

DAS MUSEUMSPÄDAGOGISCHE ANGEBOT
DER FREILICHTMUSEEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



INHALT

Odenwälder Freilandmuseum

Weierstraße 12 | 74731 Walldürn-Gottersdorf | Telefon 06286 320

E-Mail info@freilandmuseum.com | www.freilandmuseum.com

6-7

Hohenloher Freilandmuseum

Dorfstraße 53 | 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen | Telefon 0791 971010

E-Mail info@wackershofen.de | www.wackershofen.de

8-9

Freilichtmuseum Beuren

In den Herbstwiesen | 72660 Beuren | Telefon 07025 91190-0

E-Mail info@freilichtmuseum-beuren.de | www.freilichtmuseum-beuren.de

10-11

Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof

77793 Gutach/Schwarzwaldbahn | Telefon 07831 93560

E-Mail info@vogtsbauernhof.de | www.vogtsbauernhof.de

12-13

Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck

Museumsweg 1 | 78579 Neuhausen ob Eck | Telefon 07467 1391

E-Mail info@freilichtmuseum-neuhausen.de | www.freilichtmuseum-neuhausen.de

14-15

Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach

Griesweg 30 | 88427 Bad Schussenried-Kürnbach | Telefon 07351 526790

E-Mail museumsdorf@biberach.de | www.Museumsdorf-Kürnbach.de

16-17

Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg

Vogter Straße 4 | 88364 Wolfegg | Telefon 07527 95500

E-Mail info@bauernhaus-museum.de | www.bauernhaus-museum.de

18-19

Info-Service der Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

Telefon 0800 76 87 336 (kostenlos) | Telefax 07461 926 993 205 | E-Mail info@landmuseen.de | www.landmuseen.de

Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

IMPRESSUM

Herausgegeben 2018/19 von der Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg. Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Königstraße 46, 70173 Stuttgart



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Frank Scherer, Landrat des Ortenaukreises

AUF HÖHE DER ZEIT

Auch wenn sie nicht allein für sich als Erfolgsbeleg herangezogen werden können: Manchmal sprechen bloße Zahlen schon eine deutliche Sprache. Rund **650.000 Besucher** strömen jährlich in die sieben Freilichtmuseen in Baden-Württemberg. Ein Großteil davon sind Kinder und Jugendliche, auch weil dort **über 5.000 museumspädagogische Programme** für Schulklassen und Jugendgruppen pro Saison durchgeführt werden. Diese Zahlen sind umso beeindruckender, wenn man bedenkt, dass die Einrichtungen nur vom Frühjahr bis zum Spätherbst geöffnet haben. So sind die ländlichen regionalen Freilichtmuseen auf Augenhöhe mit den großen Museumshäusern in den urbanen Zentren, also quasi die „**hidden champions**“ unserer Museumslandschaft.

Abgesehen davon, dass sie, nach ganzheitlichem Darstellungsprinzip geordnet, facettenreich, lebendig und anmutig sind, bieten die freilichtmusealen Welten **mehr als ein schönes Ausflugsziel**. Es ist die einzige Museumsart, die ihren Besuchern versprechen kann, dass sie in den Objekten herumgehen können. Die Erkundungstouren durch bauhistorische Denkmale unserer Landschaft **öffnen die Blicke in die ländliche Vergangenheit unserer Heimen**. Mit fächerübergreifenden Themen, projektorientierten Fragestellungen und partizipativen Lernangeboten werden sowohl **kulturelle Tradition** als auch **methodische und soziale Kompetenzen** vermittelt. Die eng am schulischen Curriculum orientierten museumspädagogischen Programme erfüllen im Verbund mit den spezifischen Eigenheiten ihres Spielortes in herausragender Weise die

Anforderungen an einen außerschulischen Lernort. Damit sind die Freilichtmuseen höchst attraktive Protagonisten der Kultur des lebenslangen Lernens.

Deshalb ist es höchste Zeit, die Museumspädagogik in den baden-württembergischen Freilichtmuseen in gebündelter Form in einer überregional erscheinenden Broschüre vorzustellen. Mit der Visitenkarte, die wir hiermit abgeben, bestätigen wir unseren Auftrag, die Erinnerung an die ländliche Herkunft der Generationen vor uns lebendig zu halten. **Keine App der Welt wird uns da jemals so tief mit hineinnehmen können wie es das erste Erlebnis draußen in unseren Museen kann.** Gerade in Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung bleiben die jungen Menschen mit ihrem Forscher- und Entdeckergeist unsere allerersten Ansprechpartner.

Ich würde mich deshalb freuen, wenn Sie uns besuchen würden – es gibt viel zu entdecken!

Frank Scherer
Landrat des Ortenaukreises
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
der regionalen ländlichen Freilichtmuseen
in Baden-Württemberg

DRAUSSEN IM MUSEUM – EIN BESONDERER ORT

Silke Höllmüller, Erste Vorsitzende des Landesverbandes
Museumpädagogik Baden-Württemberg e.V.

Freilichtmuseen sind **begehbare Geschichtsbücher**. Unter freiem Himmel präsentieren sie die ländliche Vergangenheit ihrer Region und bieten zeitgleich ihrem Publikum die Möglichkeit, mit dieser Vergangenheit in Berührung zu kommen.

Die **gelebte Ganzheitlichkeit** ist das Alleinstellungsmerkmal der Freilichtmuseen. Die authentische Vermittlung von Geschichte durch lebendige und anschauliche Darstellung ihrer Aushängeschild. Neben dem Erhalt der verschiedenen Gebäude tragen Handwerksvorführungen, Brauchtumsveranstaltungen, (historische) Tierhaltung und die Landschaftspflege zur ganzheitlichen Vermittlung bei. Die Freilichtmuseen bilden damit **wichtige kulturelle Zentren ihrer Regionen**.

Die wichtigsten Objekte der Freilichtmuseen sind ihre Gebäude. Diese **begehbaren Bau-
denkmäler** wurden größtenteils von ihrem ursprünglichen Standort ins Museum versetzt. Ihre Bauweise, die Aufteilung der Räume und die Ausstattung im Inneren bilden sowohl die **Architektur** als auch die **Sozialgeschichte** ab. Sie zeigen uns, wie die Menschen früher gelebt und gearbeitet haben und wie das Zusammenleben organisiert war. In den Freilichtmuseen stehen Jahrhunderte alte, einfach erbaute Tagelöhnerhäuser herrschaftlich anmutenden Bauernhöfen gegenüber, Wirtschaftsgebäude wie beispielsweise Mühlen und Backhäuser, Kirchen, Schulen, Werkstätten und Läden ergänzen das Gesamtensemble. Die Freilichtmuseen spiegeln jedoch **nicht nur vergangene, sondern auch zeitgeschichtliche Themen** wider. Gebäude mit Einrichtungsgegenständen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts knüpfen an die unmittelbare Vergangenheit an. Besondere Gebäude, wie ein Tageslicht-Fotoatelier, ein Kaufhaus mit der ursprünglichen Ladeneinrichtung und den originalen Waren und Verpackungen aus dem Jahr 1925 oder eine NS-Zwangsarbeiterbaracke bezeugen das breite Themenspektrum der Freilichtmuseen.

Jedes der sieben Freilichtmuseen in Baden-Württemberg ist in die für seine Region typische Landschaft eingebettet, die mal rau und karg, mal fruchtbar, mal bergig ist. Die Besucherinnen und Besucher begegnen der **heimischen Pflanzen- und Tierwelt** und erfahren hautnah, wie die Menschen früher in diesem Landesteil gelebt haben, welchen Arbeiten sie nachgegangen sind und wie der Jahreslauf der Natur das Leben der Menschen beeinflusst hat.

AUSSERSCHULISCHER LERNORT ODER AUSFLUGSZIEL

Mit ihrer Mischung aus Unterhaltung und Bildung werden die Freilichtmuseen ganz unterschiedlichen Zielgruppen gerecht. Freilichtmuseen empfehlen sich für viele durch ihre gepflegten weitläufigen Anlagen, die alten Häuser, die Haltung verschiedener Tierrassen und zahlreichen Vorführungen und Veranstaltungen als ideales Ausflugsziel. Freilichtmuseen sind aber auch außerschulische Lernorte. Einer ihrer Schwerpunkte liegt auf dem **museumspädagogischen Angebot für Kinder und Jugendliche**, vor allem Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und Sekundarstufe I. Die Inhalte der **Angebote sind auf die aktuellen Lehrpläne abgestimmt** und werden stets erweitert und angepasst.

MIT ALLEN SINNEN

An erster Stelle der zahlreichen Vermittlungsangebote steht die **personelle Vermittlung** in Form von Museumsführungen oder Vorführungen von Handwerk und Brauchtum. Die Museumsführungen für Schulklassen beinhalten in der Regel einen Rundgang durch das Museum, bei welchem nahezu alle Sinne angesprochen werden, und einen praktischen Aktionsteil, bei dem das **eigene Erleben** authentischer Situationen im Vordergrund steht.

Die Lebensweise von früher sorgt häufig für Irritation oder **Staunen bei den Schülerinnen und Schülern**. Bei dem Rundgang durch die alten Häuser vergleichen sie die Lebenswirklichkeit früher mit ihrer eigenen heute: Warum gibt es in dem Gebäude nur kleine Fenster? Warum wurde das Essen in einem anderen Gebäude gelagert? Wie sah der Kühlschrank früher aus? Warum sind die Zimmer so klein? Wo ist das Badezimmer? Die hatten gar keinen Fernseher! Besonders die dunkle rußige, sogenannte Schwarze Küche mit ihrem Rauchgeruch bleibt vielen in Erinnerung.

Nach der Führung werden die Schülerinnen und Schüler unter professioneller Anleitung selbst aktiv: sie machen Feuer, backen Brot im Holzofen, schlagen Butter selbst, kochen Gemüsesuppe, drehen Seile, filzen oder bauen mit bloßen Händen eine Lehmwand. Das alles in **authentischen Situationen** und unter den **realen Bedingungen** von damals – ohne Strom und fließend Wasser, mit natürlichen Materialien und Baustoffen. Viele Schülerinnen und Schüler kommen im Freilichtmuseum das erste Mal mit natürlichen Materialien oder handwerklichem Arbeiten in Berührung. Am Ende des Programms halten sie das Ergebnis ihrer Tätigkeit in Händen und sind um eine Erfahrung reicher. Durch das eigene Tun werden nicht nur die Inhalte der Führung gefestigt, sondern auch der **Respekt vor natürlichen Ressourcen und der Lebensweise** unserer Ahnen gestärkt.

Die Freilichtmuseen in Baden-Württemberg ermöglichen den Schülerinnen und Schülern durch ihren ganzheitlichen Ansatz ein **Eintauchen in die ländliche Vergangenheit** – eindrücklicher und nachhaltiger als ein Schulbuch allein es leisten kann.

Überzeugen Sie sich selbst. Die Freilichtmuseen freuen sich auf Ihren Besuch!



ODENWALD UND BAULAND – LEBEN AN DER GRENZE

Spielerisch ländlichen Alltag und Odenwälder Überlebens-Kunst kennenlernen im Odenwälder Freilandmuseum, Gottersdorf



Das Odenwälder Freilandmuseum befindet sich in mehrerlei Hinsicht in einem Grenzgebiet. Im Dreiländereck von Hessen, Bayern und Baden-Württemberg gelegen, zeigt es die Lebenssituation der Menschen im Odenwald vor der Technisierung der Landwirtschaft. Über alle politischen Grenzen hinweg dominierte der Wald die Region. Rau, karg und dunkel kommt der Odenwald daher. Eine Region, die früher als Armenhaus verschrien war. Und in der Tat dokumentieren die Bewohnergeschichten und die Einrichtungen der Museumsgehöfte dies eindrücklich.

Im Gegensatz dazu steht das Leben im Bauland, der zweiten Region, die im Odenwälder Freilandmuseum präsentiert wird. Typisch für das Bauland sind Muschelkalkböden, die sich besser für den Getreideanbau eignen und den Menschen ein etwas angenehmeres, aber nicht minder arbeitsreiches Leben ermöglichten.

Die Museumshäuser beider Regionen zeugen mit ihren detailverliebten Einrichtungen von der (Über-)Lebens-

kunst der Menschen früher. Und zeigen dabei, dass nachhaltiges Wirtschaften, Recycling und Müllvermeidung sowie verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen nicht erst Themen der Neuzeit sind, sondern schon „anno dazumal“ eine große Rolle spielten. Ein Großteil der museumspädagogischen Programme zielt darauf ab, mit dem Rückblick auf damals aktuelle Gegenwartsfragen zu thematisieren. Spielerisch, praxisorientiert und auf die Bildungspläne zugeschnitten gibt es Programme für Kindergärten und alle Schularten.

In Kooperation mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald führt das Museum ein saisonbegleitendes Streuobstwiesen-Programm mit Grundschulen durch. Ab März bis Oktober verbringen Schulklassen der dritten/vierten Stufe jeweils einen Schultag im Monat im Museum und führen je nach Jahreszeit und Witterung saisonale Tätigkeiten aus: Von Bäume pflanzen, über Nisthilfen bauen, Heu ernten und Wiesenkräuter entdecken, bis zum Besuch bei den Museumsbienen und dem Streuobst ernten reicht die Palette der Tätigkeiten.

Zahlreiche Veranstaltungs- und Aktionstage wie der Schafttag, das Grünkern- oder das Kartoffelfest begeistern Familien und Mehrgenerationen Besuchergruppen

und lassen den Besuch im Odenwälder Freilandmuseum zu einem außergewöhnlichen Erlebnis mit Suchtfaktor werden. ◀



AUSWAHL DER MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN MITMACHANGEBOTE

- * **Mahlzeit!** – Essen, Trinken und Vorratshaltung früher.
- * **Kindheit auf dem Land vor 100 Jahren** – Kinderwelten und -rollen damals.
- * **Der Bauerngarten** – Uromas Supermarkt und Hausapotheke.
- * **Vom Korn zum Brot** – Feldbau, Ernte und Verarbeitung von Getreide zu essbaren Lebensmitteln.
- * **Naturlabor Streuobstwiese** – Einblick in die ökologische Strukturen und deren Bedeutung heute.
- * **Die faszinierende Welt der Bienen** – Besuch beim Museumsimker.
- * **Wäsche waschen wie früher** – Reinheit und Hygiene vor der Erfindung der Waschmaschine.
- * **Großbauer, Tagelöhner, Armenhausbewohner** – Einblick in die Sozialstruktur der Dorfgemeinschaft im 19. Jahrhundert.

Weitere Informationen zu den Angeboten und dem Museum unter
www.freilandmuseum.com



MIT SCHULKLASSEN AUF ZEITREISEN GEHEN

Vergangene Lebenswelten entdecken im Hohenloher Freilandmuseum, Schwäbisch Hall-Wackershofen

Das Hohenloher Freilandmuseum in Schwäbisch Hall-Wackershofen lässt Geschichte zum Erlebnis werden. Mehr als 70 historische Gebäude, aus verschiedenen Ortschaften der Region Württembergisch Franken auf das weitläufige Museumsgelände umgesetzt und originalgetreu eingerichtet, laden zum Entdecken ein. Wie sah es aus in Stube, Küche und Kinderzimmer vor über 100 Jahren? Kinderzimmer – Wo waren die überhaupt? Viele Aktivitäten des Museums, auch für Kinder, bieten besondere Zugänge zu den verschiedenen Bereichen der Lebensverhältnisse der Menschen auf dem Land in früheren Zeiten.

So kann man erfahren und dabei sein, wenn an Mühlen-Aktionstagen, von Wasserkraft betrieben, Mehl und Grieß aus Getreide wird, oder wie beim Backen Brot und Kuchen daraus werden. Über 100 Tiere, allesamt solche die es in früheren Zeiten auf den Bauernhöfen gegeben hat, leben im Freilandmuseum. In der alten Dorfschule kann man sich anschauen, wie ein württembergischer Lehrer in der Zeit um 1900 gewohnt hat und wie es in dem über der Wohnung gelegenen Klassenzimmer aussah und

worauf die Kinder gegessen und womit sie geschrieben haben. Viele Dinge des täglichen Lebens, die uns heute selbstverständlich zur Verfügung stehen, die wir täglich kaufen oder nutzen, hatten die Menschen in früheren Zeiten gar nicht, oder sie mussten sie sich immer wieder selbst anfertigen bzw. erzeugen. Viele Tätigkeiten, die aus unserem Alltag heute verschwunden sind, gehörten für die Menschen früher zum täglichen Leben dazu.

Von dieser Erkenntnis ausgehend ist im Hohenloher Freilandmuseum ein sich immer wieder auch erneuerndes Programm an museumspädagogischen Projekten erarbeitet worden. Mit den Projekten, idealerweise kombiniert mit den spannenden geführten Entdeckungstouren, werden Schülerinnen und Schülern authentische Eindrücke vom Leben der Menschen in vergangenen Zeiten und den damit verbundenen Herausforderungen vermittelt. Kinder, vor allem der Klassen 1–6, können hier durch eigenes, angeleitetes Handeln Zusammenhänge begreifen und Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, die andersorts kaum zu erlangen sind. ◀



AUSWAHL DER MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN MITMACHANGEBOTE

- * **Hausbau früher** – Kinder verstehen die Fachwerkbauweise, decken Dächer mit Ziegeln und werden mit Wandgestaltungstechniken vertraut.
- * **Feuer und Licht** – Wie wurde in Zeiten vor der Elektrizität Licht entfacht?
- * **Handwerk** – Welche Schülerin und welcher Schüler konnte schon einmal auf einem Schnitzbock eine Leiterstrebe schnitzen oder mit der fußbetriebenen Drechselbank arbeiten?
- * **Kindheit früher** – Hatten Kinder eigene Zimmer? Wann und was wurde gespielt? Wie sah der Schultag aus, wie haben Kinder um 1900 gelebt, Kinder von Bauern und Kinder von ärmeren Leuten?
- * **Waschen** – Wozu werden Waschkessel, Waschbrett und Wäschestampfer gebraucht, es gibt doch Waschmaschinen, oder früher etwa nicht?
- * **Kochen und Backen** – was wurde in den historischen Küchen früher zubereitet? Hat es geschmeckt? Nach ein wenig eigener Arbeit können die Kinder selbst ein Urteil fällen.
- * **Mahlen von Getreide in der Wassermühle** – nach einer spannenden Erklärung der uralten Technik mahlen die Kinder selbst und bereiten für sich einen Getreidebrei zu – so einfach und doch so lecker!

Weitere Informationen zu den Angeboten und dem Museum unter
www.wackershofen.de



SCHWÄBISCHE PRACHT UND SPARSAMKEIT

Im Herzen von Baden-Württemberg Natur- und Kulturgeschichte(n)
erleben im Freilichtmuseum Beuren



Zwischen Streuobstwiesen und Ackerflächen eingebettet und direkt am Trauf der Schwäbischen Alb bei Beuren gelegen, ist das Museumsdorf ein herausragender Ort, in welchem sich Lernen, Erleben, Entspannen und Genießen zusammenfinden. Das Freilichtmuseum Beuren zeigt auf seinem weitläufigen Gelände 24 Gebäude aus den Regionen Mittlerer Neckar und Schwäbische Alb. Ob Bauernschloss, Fotoatelier, Weberhaus oder Rathaus – das Museumsdorf zeigt die Vielfalt des ländlichen Lebens in Württemberg. In Sichtweite der Burgen Hohenneuffen und Teck entdecken Sie schwäbische Pracht und Sparsamkeit bei der Erkundung von historischen Gebäuden, Scheunen, Ställen, Wiesen, Gärten und Äckern.

Das Museumsdorf liegt im größten zusammenhängenden Streuobstgebiet Mitteleuropas. Über 600 Streuobstbäume bilden ein unverwechselbares Ambiente und den Rahmen für die ländlichen Originalgebäude, sowie deren Bau- und Bewohnergeschichte. Besucherinnen und Besucher suchen und erfreuen sich an der Ruhe und der besonderen Atmosphäre in dieser einmaligen Kulturlandschaft.

Das Freilichtmuseum Beuren bietet während der Museumssaison ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für unterschiedliche Zielgruppen an. Kinder, Schulklassen, Familien und junge Erwachsene stehen dabei besonders im Fokus. Gerade im Bereich der alten Obst- und Gemüsesorten entwickelt sich das Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen in Beuren zum Erlebnis.Genuss. Zentrum und damit zu einer zentralen Stelle für die Vermittlung eines nachhaltigen und bewussten Umgangs mit unseren Nahrungsmitteln.

Bei den museumspädagogischen Mitmachaktionen können Schulklassen und Gruppen in ein »Damals« eintauchen, sie lernen frühere Lebensumstände der Menschen auf der Schwäbischen Alb und im Neckarland kennen. Hierbei sind Ausprobieren, Mitmachen, Dazulernen und Spaßhaben angesagt. Im Albdorf können dank der dortigen Hülle Schulklassen zum Beispiel so manches über die Wassernutzung in früheren Zeiten auf der Schwäbischen Alb erfahren oder aus den Äpfeln und Birnen der museumseigenen Streuobstwiesen süßen Saft herstellen.

Das museumspädagogische Programm, bei dem der handlungsorientierte Vermittlungsansatz im Mittelpunkt steht, bezieht Herz und Hand beim Wissenserwerb mit ein und sorgt für ein erlebnisintensives Lernen. Die museumspädagogischen Angebote orientieren sich am aktuellen Lehrplan des Bundeslandes Baden-Württemberg. Der modulare Aufbau der Aktionen ermöglicht ein an die jeweilige Gruppe angepasstes Programm und

kann bei Bedarf vertiefende Elemente und Lernziele beinhalten.

Das Freilichtmuseum Beuren ist Infostelle im UNESCO-Geopark Schwäbische Alb, Infozentrum im UNESCO-Biosphärenreservat Schwäbische Alb, Mitglied im Schwäbischen Streuobstparadies und als besondere Sehenswürdigkeit der Region Stuttgart ausgezeichnet. ◀



AUSWAHL DER MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN MITMACHANGEBOTE

- * **Kühe machen Mühe** – Milchwirtschaft zur Zeit der Urgroßeltern.
- * **Vom Korn zum Brot** – Backen im Museumsbackhaus.
- * **Äpfel, Birnen, Streuobstwiesen** – Natur erfahren und Obst verwerten.
- * **Von der Wolle zum Filz** – Schafen, Schäfern und Schafwolle auf der Spur.
- * **Lehmbau und Fachwerk** – Wie Menschen früher ihre Häuser bauten.
- * **Brennt wie Zunder** – Feuer machen in Herd und Ofen.
- * **Brunnen, Hüle, Wasserhahn** – Wasser auf dem Dorf.
- * **Alte Kinderspiele erleben** – Kindheit und Kinderspiele früher.

Weitere Informationen zu den Angeboten und dem Museum unter
www.freilichtmuseum-beuren.de



DER SCHWARZWALD VON INNEN

Lernerlebnisse und Museumsentdeckungen im Schwarzwälder
Freilichtmuseum Vogtsbauernhof, Gutach



Das Veranstaltungsprogramm des Museums umfasst während der Saison über 1000 Veranstaltungspunkte, die von Handwerksvorführungen bis zum Jazzkonzert und von kulturgeschichtlichen Vorträgen bis zum Kochkurs das breite Spektrum lebendiger Museumspräsentation aufweisen. Zwischen Ponys und Professoren finden sich, etwa in Form Offener Werkstätten für Familien, vielfältige museumspädagogische Programme, die an Sonn-, Feier- und Ferientagen dazu einladen, sich handwerklich oder auch künstlerisch an überlieferten Techniken zu versuchen.

Im Bereich der buchbaren Programme bietet das Museum unterschiedliche Formate, die sich, thematisch weit gefächert, sowohl an jugendliche wie erwachsene Museumsbesucher richten. Wie die Museumsentdeckungen für Gruppen zielen auch die Lernerlebnisse für Schulklassen dabei in den originären Museumsauftrag, das kulturgeschichtliche Erbe, das im Museum bewahrt wird, zu vermitteln und auf seine Aussagekraft für unsere heutige Gegenwart zu überprüfen.

Wie in anderen Freilichtmuseen, wo die Relikte einer verlorenen Lebenswelt sich unter freiem Himmel zu einem begehbaren Bilder- und Geschichtsbuch zusammenfügen, schafft diese berührende und sehr authentisch anmutende Präsentationsform einen besonderen Zugang zur ländlichen Vergangenheit. In diesem Fall zum Schwarzwald, der mit seiner einzigartigen Landschaft und symbolreichen Kulturgeschichte eine unverwechselbare Silhouette in der Topographie des deutschen Südwestens bildet. Im dicht bewaldeten, immer schwer zugänglichen Mittelgebirge sind an einem weiterverzweigten Adernetz aus Flüssen und Bächen zahlreiche Einzelhöfe und kleine Siedlungen entstanden, in denen die Not die Menschen sehr erfinderisch machte und die Abgeschiedenheit zahlreiche Traditionen formte, die zum Teil noch in der Gegenwart bis auf ihre Wurzeln durchscheinen.

Eng am Bildungsplan orientiert, erfüllen die Lernerlebnisse des Schwarzwälder Freilichtmuseums Vogtsbauernhof mit fächerübergreifenden Themen und projektorientierten Fragestellungen alle Anforderungen an einen

außerschulischen Lernort. Ob die Schüler entlang des Baches durch verschiedene Mühlengebäude gehen und hinterher ein Wasserrad herstellen, ob sie in der Museumswerkstatt eine Kuckuckspeife bauen oder ob sie nach der Klettertour durch einen alten Schwarzwaldhof in ein Wohnzimmer aus dem Jahr 1980 gelangen, wo der Vogts-

bauernhof als Gemälde an der Wand hängt: Die Freude am Erforschen, Entdecken und Verstehen – und auch das Wundern über Sachen, die von heute aus ganz fremd und seltsam erscheinen – sollen auch über den schönen Umweg durch den Schwarzwald vor allem der Lust am lebenslangen Lernen dienen. ◀



AUSWAHL DER MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN MITMACHANGEBOTE

- * **Schwarzwalddetektive** – Ganz klar: Ein Fall für euch.
- * **Natürlich selbstgemacht** – Werkstoffe aus Wald und Wiese.
- * **Besser, heller, schneller** – Wie das Leben langsam leichter wurde.
- * **Heimatland schlau!** – Was wir von den alten Bauern lernen können.
- * **Über Wasser** – Ein Lehrgang den Bach entlang.
- * **Wir Uhrmacher** – Wie der Schwarzwald mit der Zeit ins Geschäft kam.
- * **Silva nigra** – Die Geschichte vom Schwarzwald.

Weitere Informationen zu den Angeboten und dem Museum unter
www.vogtsbauernhof.de



GESCHICHTE GEMEINSAM (ER)LEBEN

Mit allen Sinnen Vergangenes erleben und erlernen
im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck



Ein Besuch im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck ist wie eine Zeitreise in die Vergangenheit zwischen Schwarzwald, Bodensee und Schwäbischer Alb. Das Museumsdorf mit seinen 25 historischen Gebäuden lässt die Vergangenheit auf besondere Art aufleben: Geschichte zum Anfassen, Platz zum Austoben und Handwerksvorführungen zum Staunen. Zur unverwechselbaren Atmosphäre tragen auch unsere Museumstiere bei: Schwäbisch-Hällische Landschweine, Esel, Ziegen, Hühner und noch viele mehr. Besonders für Kinder und Jugendliche zeigt sich hier eine nichtmehr bekannte Welt, die sie mit allen Sinnen erleben und begreifen können.

Schulklassen aller Schularten und Klassenstufen lädt das Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck mit einem vielfältigen Programm attraktiver museumspädagogischer Angebote zum außerschulischen Lernen und Erleben ein. Die Schülerinnen und Schüler erleben bei „Schule im Museum“ Geschichte interessant und lebendig. Die museumspädagogischen Projekte vermitteln anschaulich Vorstellungen und Einblicke ins bäuerliche Leben, Wohnen und

Arbeiten sowie in die sozialen Verhältnisse früherer Zeiten. Im Vordergrund steht dabei das handlungsorientierte Lernen: Die Schüler können selbstständig entdecken, erproben und handeln, sie lernen „begreifend“. Ein solcher Museumsbesuch lässt sich ideal mit dem Schulunterricht verknüpfen: Ob zur Einführung, zur Vertiefung oder als Abschluss eines Themas, jedes Projekt ist altersgemäß und entsprechend dem Bildungsplan gestaltet.

Die einzelnen Projekte geben jeweils eine fundierte Einführung in das Thema, anschließend können die Kinder selbst Hand anlegen und das vorher Erlernte anwenden. So steht bei dem Projekt „Feuer und Licht“ das Element Feuer im Mittelpunkt, das früher wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens war. In ausgewählten Museumsgebäuden lernen die Schüler unterschiedliche Feuerstellen und deren Nutzung kennen. In der Küche des Hauses Mariazell entzündeten sie anschließend in einem Holzherd selbst ein Feuer und kochen darauf „Habermus“, das früher zur bäuerlichen Alltagskost gehörte. Beim Projekt „Wir bauen eine Fachwerkwand“ können die Schüler sich selbst als Zim-

mermänner und -frauen versuchen. Fachwerkhäuser prägen auch heute noch das Bild zahlreicher Städte und Dörfer und diese Bauweise verlangte von den Zimmerleuten hohes handwerkliches Können. Am Beispiel der historischen Museumsgebäude erhalten die Schüler zuerst Grundkenntnisse des Fachwerkbaus, so zum Beispiel über die verschie-

denen Holzverbindungen. Im praktischen Teil bauen die Schüler gemeinsam eine Fachwerkwand auf. In zwei Gefachen ziehen sie jeweils ein Flechtwerk aus biegsamen Ästen ein, das sie mit einem Lehm- und Strohgemisch ausfüllen. Die anderen Gefache mauern die Schüler mit Bruchsteinen und Lehm aus. Dreckig werden ist hier erlaubt! ◀



AUSWAHL DER MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN MITMACHANGEBOTE

- * **Vom Korn zum Brot** – Pflügen – säen – eggen – dreschen – mahlen.
- * **Wir bauen eine Fachwerkwand** – Faszination natürlicher Rohstoff.
- * **Leben auf dem Bauernhof** – Erleben, riechen, hören, fühlen und sehen wie es früher war.
- * **Schaf und Wolle** – Vom Spinnen und Weben.
- * **Kindheit auf dem Lande** – Erziehung, Spiele, Schule früher.
- * **Vom Flachs zum Leinen** – Riffeln – brechen – schwingen – hecheln.
- * **Feuer und Licht** – Kochen – Heizen – Licht.
- * **Kinder auf dem Bauernhof** – Das Projekt für Vorschüler mit einfachen Mitmachaktionen.

Weitere Informationen zu den Angeboten und dem Museum unter
www.freilichtmuseum-neuhausen.de



SO WAR'S IN OBERSCHWABEN

Museums- und umweltpädagogische Programme
im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnberg



Im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnberg wird das historische Landleben zwischen Donau und Bodensee, Schwäbische Alb und Allgäu lebendig. Allein die über 30 Gebäude des Freilichtmuseums bei Bad Schussenried – vom riedgedeckten Bauernhof zur Kapelle, vom Rathaus mit seinem Schulzimmer bis zur Dorfschmiede – laden zum Entdecken ein. Veranstaltungs-Höhepunkte wie der Große historische Handwerkertag aber auch informative und kreative Familiensonntage zu spannenden Themen begeistern Jung und Alt. Dazu illustrieren zahlreiche alte Nutztierassen – Schweine, Rinder, Schafe uvm. –, Obstbäume mit über 200 fast vergessenen Apfelsorten, Bauerngärten und Ausstellungen zur Landtechnik oder zur Ernährung den Alltag von anno dazumal. Ein kostenfreies Multimediaguide-Angebot sowie der handlungsaktive Entdeckerpfad für Kinder bringen weitere erstaunliche Facetten der hiesigen Geschichte zur Geltung.

Besonders attraktiv für Schulklassen und freie Kinder-/Jugendgruppen sind die museums- und umweltpädagogischen Programme im Museumsdorf. Raus aus dem

Klassenzimmer – rein ins Alltagsleben wie zu Urgroßvaters Zeiten! Lehrern und Betreuern stehen acht buchbare Angebote zur Auswahl, die von einem erfahrenen Team an Museumspädagoginnen und Museumspädagogen auf Augenhöhe vermittelt werden. Überzeugen Sie sich selbst und laden Sie die aktuelle Broschüre „Museums- und Umweltpädagogik. Junge Entdecker in alten Häusern“ auf der Homepage des Museumsdorts (s.u.) herunter. Bei den thematischen Programmen, die stets handlungsorientiert und nie an einem Fleck stattfinden, steht natürlich die reichhaltige Alltagskultur des ländlichen Oberschwaben im Fokus. Hierbei liegen die „Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen“, wie sie in den gültigen Bildungsplänen des Kultusministeriums Baden-Württemberg gefordert werden, der Programmgestaltung zugrunde. Eine Übersicht der Programm-Anbindung an diese Standards sowohl für Grundschulen als auch die Sekundarstufe I finden Sie auf der Museums-Homepage.

Neben der Buchung der thematischen Programme bietet das Museumsdorf Kürnberg weitere Attraktionen

für Schüler-/Kindergruppen: Schauhandwerker wie der Schmied oder der Seiler zeigen ihr historisches Handwerk und können hinzu gebucht werden; ein idyllischer Grillplatz lädt zum Verweilen und Vespers ein; nach dem Pro-

gramm bieten Spiel- und Bolzplatz Zeit und Raum zum Toben; die Erkundung des Museumsgeländes mit seinen versteckten Häuserwinkeln und zahlreichen Nutztieren bietet neue Einblicke abseits der buchbaren Programme. ◀



AUSWAHL DER MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN MITMACHANGEBOTE

- * **Heute ist Washtag!** – Waschen wie früher mit Kessel, Waschbrett und Kernseife.
- * **Vom Korn zum Schwarzmus** – Säen, Dreschen, Mahlen und in der alten Rauchküche Brei kochen.
- * **Als die Urgroßeltern Kinder waren** – Auf in den Stall, in die Schule und zum Spielen wie einst.
- * **Schaffe, schaffe, Häusle baue** – Alles rund ums Fachwerk und die Holzbearbeitung von damals.
- * **Nachhaltigkeit damals und heute** – Bäuerliche Nachhaltigkeit früher ganz praktisch nachempfinden.
- * **Was krabbelt auf der Streuobstwiese?** – Von der unglaublichen Artenvielfalt vor unserer Haustür.
- * **Apfelsaft von der Streuobstwiese** – Regional und saisonal: heimischen Apfelreichtum schätzen lernen.
- * **Fleißige Bienen** – Den Wert der Honigbiene erfassen und die Arbeit des Imkers verstehen.

Weitere Informationen zu den Angeboten und dem Museum unter
www.Museumsdorf-Kürnbach.de



VON DER FRÜHNEUZEIT BIS ZUR ZEITGESCHICHTE

Neue Erfahrungen im Bauernhaus-Museum
Allgäu-Oberschwaben Wolfegg



Die Museumspädagogik bildet neben den Veranstaltungen und Ausstellungen seit Jahren einen besonderen Schwerpunkt in der Vermittlungsarbeit des Bauernhaus-Museums.

Unsere Angebote vermitteln Themen aus der Wirtschaft, der Kultur und dem Alltag der bäuerlichen Bevölkerung in Oberschwaben und im westlichen Allgäu von der Frühneuzeit bis zur Zeitgeschichte. Kernthemen sind die täglichen und saisonalen Arbeiten in Haus, Hof und Acker, die Geschichte der Landwirtschaft, die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und Kleidung sowie Natur- und Umweltbildung. Das Thema Migration wird anhand der „Schwabenkinder“ greifbar, die jahrhundertlang bis etwa 1950 aus armen Gegenden im Alpenraum hierher kamen, um sich als Arbeitskräfte zu verdingen, sowie in den Erfahrungen der seit 1955 als „Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter“ aus dem Mittelmeerraum hierhergekommenen Menschen.

Unser starkes Team von in der Region verwurzelten und mit der bäuerlichen Lebenswelt in vielfacher Weise verbundenen Museumspädagoginnen und Museumspädagogen

und Museumsführerinnen und Museumsführer begleitet Besucherinnen und Besucher jeden Alters mit Leidenschaft, Fachwissen und Erfahrung. Es bleibt nicht beim Zuhören und Betrachten. Eigenes Erleben wird ernst genommen und „Hand anlegen“ möglich gemacht. Wir wollen alle fünf Sinne ansprechen und mit fundierten Angeboten ein waches Bewusstsein für Geschichte und Gegenwart fördern. So ist es für Besucherinnen und Besucher möglich, sich auch Stück für Stück selbst (neu) zu entdecken.

Mitmachprojekte und allgemeine und thematische Führungen durchs Museum und die Ausstellungen können einzeln oder als Kombi-Pakete gebucht werden.

Das Bauernhaus-Museum ist ein idealer außerschulischer Lernort für Schüler aller Altersstufen. Die einzelnen Projekte und Führungen für Kindergartengruppen und Schulklassen sind auf den Bildungsplan abgestimmt und so konzipiert, dass sie sich im Unterricht angliedern und weiterentwickeln lassen. Schon unseren jüngsten Besuchern wird das frühere Leben der Landbevölkerung behutsam

und spielerisch nahegebracht. Auch Geburtstagskinder können ihren Festtag mit Familie und Freunden bei einem Mitmachprojekt in einzigartiger Atmosphäre feiern.

Egal ob Reisegruppe, Betriebsausflug oder Junggesellinnenabschied: Mit unseren Führungen und Mitmachangeboten erleben Erwachsenengruppen einen schönen Tag miteinander und lernen obendrein noch etwas über die Wirtschafts-, Kultur- und Alltagsgeschichte der bayerischen Bevölkerung in Oberschwaben.

Auch für Einzelbesucher bietet das Bauernhaus-Museum ein vielseitiges pädagogisches Programm an. Jeweils sonn- und feiertags (außer an Veranstaltungstagen) können Besucherinnen und Besucher ohne Voranmeldung an öffentlichen Führungen mit wechselnden thematischen Schwerpunkten teilnehmen. An Veranstaltungen und Festen laden Mitmachstationen Kinder und Familien dazu ein, aktiv zu werden und beispielsweise ein selbstgemachtes Erinnerungstück mitzunehmen.

Die „Museumsakademie“ ist ein Angebot für erwachsene Einzelbesucherinnen und Einzelbesucher, die altes bayerisches Wissen erlernen möchten. In Tageskursen zu unter-

schiedlichsten Themen (vom Einmachen über Korbflechten bis zum Dengeln) geben Fachleute in Theorie und Praxis ihr Handwerk mit viel Leidenschaft weiter.

Mit vielen tausend Besuchern jährlich zählen die Ferienprogramme im Bauernhaus-Museum zu den beliebtesten Ausflugszielen für Familien in der Region. In den Schulferien immer dienstags und donnerstags können Kinder und Familien ohne Voranmeldung an verschiedenen Mitmachstationen, Führungen, Rallyes oder Darbietungen teilnehmen, die jeden Tag unter einem anderen Motto stehen. Mit Kopf, Hand und Herz dürfen sich die Kinder selbst ausprobieren, ihr Wissen und ihre Erfahrungen erweitern, wobei stets viel Platz für die eigene Fantasie bleibt.

Mit den Familiensamstagen können Kinder und Familien sich über ein neues museumspädagogisches Angebot freuen: Ob Märchen erzählen, Puppentheater, Familienführung, Geschichten vorlesen oder Handwerksvorführung – immer samstags um 13 Uhr können kleine und große Besucher ohne Anmeldung teilnehmen, lernen und Spaß haben. An vier Samstagen gibt es von 12 bis 16 Uhr zudem Thementage mit Mitmachprogramm und Stockbrot grillen. ◀



AUSWAHL DER MUSEUMSPÄDAGOGISCHEN MITMACHANGEBOTE

- * **Von der Milch zur Butter** – Butter herstellen wie vor 100 Jahren.
- * **Vom Flachs zum Leinen** – Brechen, schwingen und hecheln im „blauen Allgäu“.
- * **Die Schwabenkinder** – Den Alltag der Hütekinder hautnah nachempfinden.
- * **Zwischen den Welten** – Die Ankunft der ersten Gastarbeiter auf dem Land.
- * **Leben auf dem Bauernhof** – Bäuerliches Wohnen im Wandel der Zeit.
- * **Hausgemachte Nudeln** – Eine oberschwäbische Köstlichkeit aus der Museumsküche.
- * **Heuen und Huitzen bauen** – Bei der Heuernte selber Hand anlegen.
- * **Hoffnung muss den Magen füllen** – Wie die Menschen mit Notzeiten auf dem Land umgingen.

Weitere Informationen zu den Angeboten und dem Museum unter
www.bauernhaus-museum.de



DIE SIEBEN IM SÜDEN



**FREILICHTMUSEEN IN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Info-Service der Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

Telefon 0800 76 87 336 (kostenlos) | Telefax 07461 926 993 205 | E-Mail info@landmuseen.de
Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

WWW.LANDMUSEEN.DE

